Nützliche Hinweise


Es empfiehlt sich zudem, eine Vorsorgevollmacht oder eine Betreuungsverfügung zu verfassen (siehe Innenseite dieses Flyers). Damit können Sie eine Person Ihres Vertrauens dazu berechtigen, anhand der Inhalte der Patientenverfügung Ihren Willen und Ihre Interessen zu vertreten. Diese Person soll dem Behandlungsteam bei Fragen der Auslegung Ihrer Patientenverfügung als Gesprächspartner zur Verfügung stehen.

Informationen

Kompetente Beratung erhalten Sie durch das Bürgerinstitut e. V. Frankfurt am Main Abt. Gesetzliche Betreuung Opernplatz 2 60313 Frankfurt am Main 069/2972356-11

Umfangreiche Informationen und Hinweise auf weitere Beratungsstellen in Hessen finden Sie im Internet auf den Seiten des hessischen Ministeriums der Justiz:

www.hmdj.hessen.de


Bei Fragen, die mit einem Aufenthalt und der Behandlung im Universitätsklinikum zu tun haben, können Ihnen der behandelnde Arzt oder die Mitarbeiter des Klinischen Ethik-Komitees helfen.

Dr. Barbara Wolf-Braun
Dr. Timo Sauer
Dr. Katja Weiske

Klinisches Ethik-Komitee
Geschäftsführung
01577/6401287
Kurzwahl im Klinikum: 1791287

Vorsorge für schwierige Entscheidungen

Im Rahmen eines Klinikaufenthalts, bei Krankheit, nach Unfall und im hohen Alter sind oft schwerwiegende medizinische Entscheidungen zu treffen:

- Welche therapeutische Entscheidung ist in einem fortgeschrittenen Krankheitsstadium noch gut für mich?
- Welche Einschränkungen der Lebensqualität kann ich akzeptieren?
- In welcher Situation möchte ich nicht mehr, dass einem natürlichen Krankheitsverlauf mit möglicherweise belastenden medizinischen Maßnahmen begegnet wird?

Diese und ähnliche Fragen gehören zu den wohl schwierigsten Fragen, die sich Ihnen und Ihren Angehörigen stellen können. Es fällt besonders schwer, diese Fragen zu beantworten, wenn ein akutes Krankheitsgeschehen oder ein chronischer Abbauprozess die Einwilligungsfähigkeit einschränken.

Patientenverfügungen bieten Ihnen die Möglichkeit, Behandlungsentscheidungen vorweg zu nehmen, um so sicher sein zu können, dass auch bei Nichteinwilligungsfähigkeit noch die für Sie „richtige“ Entscheidung getroffen wird.

Vorsorgevollmacht oder Betreuungsverfügung bieten zudem die Möglichkeit, eine Person Ihres Vertrauens zu autorisieren, ihre Behandlungswünsche gegenüber Ärzten und Pflegenden zu vertreten (Stellvertreterentscheidungen). Auch in diesem Fall erleichtert eine wohlüberlegte Patientenverfügung dem Bevollmächtigten bzw. Betreuer die Umsetzung Ihres Willens.

Patientenverfügung

In einer Patientenverfügung legen Sie schriftlich fest, wie therapeutisch oder pflegerisch gehandelt werden soll, falls Sie infolge einer Krankheit oder eines Unfalls nicht mehr einwilligungsfähig sind.


Vorsorgevollmacht


Betreuungsverfügung

Bei der Betreuungsverfügung benennen Sie eine Person Ihres Vertrauens gegenüber dem Betreuungsgericht. Diese wird dann als Betreuer eingesetzt, falls Sie nicht mehr eigenständig entscheiden können (Betreuungsbedürftigkeit).

Wie der Vorsorgebevollmächtigte sorgt der Betreuer für die Umsetzung Ihres Willens. In der Betreuungsverfügung können Sie auch Personen von der Betreuung ausschließen („negative Betreuungsverfügung“).